Lars J. JONSSON: Nachweis von *Uloborus plumipes* in einem Gewächshaus in Niedersachsen

A report on *Uloborus plumipes* from a greenhouse in Lower Saxony

Freilandvorkommen der cribellaten Radnetzspinne *Uloborus plumipes* LUCAS, 1846 sind aus ganz Afrika, dem Orient und aus S-Europa bekannt (BERLAND & MILLOT 1939, BRIGNOLI 1979). Diese Uloboride lebt dort in Mauernischen an und in der Nähe von Gebäuden, aber auch in Felsspalten. Die fast horizontalen Radnetze werden meist so angebracht, daß sie vor Regen geschützt sind.

Erst in jüngster Vergangenheit scheint diese tropisch-subtropische Art durch menschlichen Einfluß auch nach M- und N-Europa gelangt zu sein. 1985 wurde *U. plumipes* zunächst in belgischen Gewächshäusern gefunden (SEGERS 1986). In Dänemark und Schweden etablierte sich die Art wahrscheinlich ebenfalls bereits Mitte der 80er Jahre. In beheizbaren Gewächshäusern und Blumenhandlungen ist sie dort inzwischen weit verbreitet (vgl. MENG in KÜMHOF et al. 1992).

Vor wenigen Jahren wies KLEIN *U. plumipes* auch in Deutschland nach (KÜMHOF et al. 1992, KLEIN et al. im Druck). Er fand die Art in einem Gewächshaus bei Köln, wo sie massenhaft auftrat. Nahezu gleichzeitig konnte ich *U. plumipes* in einem Gewächshaus bei Celle (Niedersachsen) beobachten: Am 15.7.1989 wurden dort mindestens 40 Exemplare festgestellt. Neben Adulten beiderlei Geschlechts und Jungtieren fand ich auch die großen eckigen Eikokons. Weitere Nachweise aus Gewächshäusern liegen aus der Nähe von Offenburg (1993), aber auch aus der Schweiz in der Nähe von Bern (1983) vor (HÄNGGI, pers. Mitt.).

Die etwa 4mm großen Spinnen sitzen meist in der Mitte ihres Radnetzes und erinnern in dieser Position etwas an einen kleinen, dünnen Zweig. Sie können recht unterschiedlich gefärbt sein, doch herrscht eine gelbliche Grundfärbung vor. Auch melanistische Tiere konnten beobachtet werden. Die Netze werden vorwiegend unter Leuchtstoffröhren, jedoch auch unter überstehenden baulichen Strukturen, Einrichtungsgegenständen sowie unter Blättern angebracht. Die Netze reifer Weibchen haben gewöhnlich ein "Stabiliment", das aus 1-4, meist jedoch nur aus 2 "Armen" besteht. Netze von Jungtieren weisen dagegen häufig ein Stabiliment in Spiralform auf.

U. plumipes ist höchstwahrscheinlich mit Zierpflanzen- und/oder Blumenimporten eingeschleppt worden. Es erscheint durchaus lohnenswert, das Schicksal dieser interessanten Art in unseren Breiten weiter zu verfolgen, zumal sie in Gewächshäusern als Vertilger von "Schadinsekten" wie der Weißen Fliege (*Trialeurodes vaporariorum*) eine gewisse Bedeutung erlangen könnte (vgl. u.a. KÜMHOF et al. 1992).

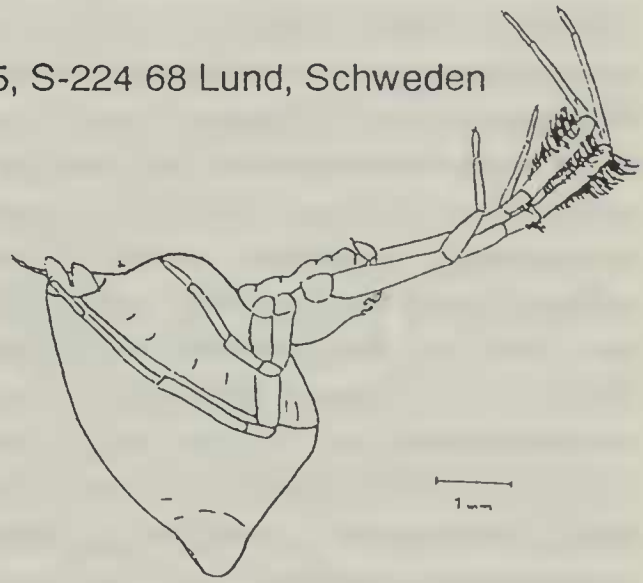
LITERATUR

BERLAND, L. & J. MILLOT (1939): Les Araignées de l'Afrique Occidentale Francaise. II. Cribellates. - Ann. Soc. Ent. France 108: 149-160

BRIGNOLI, P. M. (1979): Contribution à la connaissaince des Uloboridae paléarctiques (Araneae). - Rev. Arachnol. 2: 275-282

KLEIN, W., M. STOCK & J. WUNDERLICH (im Druck): *Uloborus plumipes* LUCAS, 1846 und *Eperigone eschatologica* - bedeutende Gegenspieler der Weißen Fliege im geschützten Zierpflanzenbau? - Beitr. Araneologie

KÜMHOF, E., C. SENGONCA & E. MONTAGNE (1992): Laboruntersuchungen zur Entwicklung und Fraßaktivität der Federfußspinne *Uloborus plumipes* LUCAS (Araneae, Uloboridae).- Mitt. Dtsch. Ges. allg. angew. Ent. 8: 204-208

SEGERS, H. (1986): *Uloborus plumipes* LUCAS, nieuw voor de Belgische fauna. - Arabel 1: 18-19

Lars J. JONSSON, Basgränden 45, S-224 68 Lund, Schweden